

# Auszeichnung für energiesparendes Haus

**OBERRICKENBACH** Am Montag wurde das erste Minergie-P-Eco-Haus in Nidwalden zertifiziert. Es erfüllt hohe ökologische Anforderungen.

Noch keine zwei Jahre ist es her, seit in Beckenried das erste Haus Nidwaldens im Minergie-P-Standard zertifiziert wurde. Dies war das Gebäude von Daniel und Marianne Amstad-Muff. Inzwischen wurde dieser Standard Minergie-P bereits weiterentwickelt zu Minergie-P-Eco. Das Ehepaar Bruno und Barbara Waser von der gleichnamigen Firma Waser Holzbau AG in Oberrickenbach durfte als Erste das Zertifikat entgegennehmen. Regierungsrat Ueli Amstad liess es sich nicht nehmen, der innovativen Bauherrschaft die Auszeichnung persönlich zu überreichen. Begleitet wurde der Umweltdirektor

von Andreas Kayser, Leiter der Energiefachstelle Nidwalden. «In diesem Haus fühle ich mich sehr wohl», bemerkte Ueli Amstad. Der moderne Holzbau fasziniere ihn. «Wenn ich selber ein Haus bauen würde, würde ich ebenfalls auf solche Nachhaltigkeit setzen», verriet der Umweltdirektor. Was ihn ebenfalls freut, ist, «dass die Initiative für umweltschonendes Bauen aus privater Initiative entstand». Der Staat müsse nicht zwingend immer alles vorgeben, so Ueli Amstad.

## Auch gesundheitliche Aspekte

Lobende Worte fand auch Andreas Kayser von der Energiefachstelle Nidwalden. «Das Haus erfüllt in sämtlichen Punkten die hohen Anforderungen, die für das Zertifikat verlangt werden», so seine Feststellung. Und das ist nicht wenig, denn die Hürden sind hoch. Im Gegensatz zum bereits hohen Minergie-P-Standard kommen bei Minergie-Eco noch zusätzliche Anforderungen dazu wie Tageslicht, Schallschutz innen

und aussen, Raumluft, Auswahl der Rohstoffe, Bewertung von ökologischen und gesundheitlichen Qualitäten, Recyclingbarkeit bei einem Rückbau und sogar das Kriterium Finanzierung, zum Beispiel mit einem Ökokredit.

## Förderbeitrag vom Kanton

Die Familie Waser fühlt sich sehr wohl in ihrem neuen Einfamilienhaus, das bezüglich Wohnqualität keine Wünsche offen lässt. «Natürlich hat mich das einige zehntausend Franken mehr gekostet», verrät Bruno Waser, aber wegen des geringeren Energieverbrauchs sollten die Mehrkosten in ein paar Jahren amortisiert sein. Einen kleinen Förderbeitrag in der Höhe von 8500 Franken erhielt die Familie Waser vom Kanton Nidwalden.

KURT LIEMBD

redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

## HINWEIS

► Weitere Informationen und Bilder zum Bau des Einfamilienhauses unter [www.waserholzbau.ch](http://www.waserholzbau.ch) ◀



Barbara und Bruno Waser, Regierungsrat Ueli Amstad, Andreas Kayser von der Energiefachstelle Nidwalden (von links). Vorne die Kinder Cyrill (l.) und Nico.

Bild Kurt Liembd